

Der „ewige Albert“ oder von einem der auszog, in (fast) allen Diensten der Diakonie zu arbeiten

Diakonie verabschiedet Albert Schuy in den Ruhestand

Der Kirchenkreis Jülich und sein Diakonisches Werk hatten eingeladen, um einen langjährigen Mitarbeiter in den Ruhestand zu verabschieden. Superintendent Jens Sannig und Geschäftsführerin Uschi Hensen konnten eine große Zahl von Kolleginnen und Kollegen im neuen Verwaltungsgebäude Am Evangelischen Friedhof 1 in Jülich begrüßen.



Uschi Hensen und Albert Schuy

Es gab ein Leben vor der Diakonie – wie man Lebenserfahrungen sammelt

Albert Schuy, so war zu erfahren, hat 37 Berufsjahre hinter sich, davon 28 Jahre im kirchlichen Dienst beim Diakonischen Werk. Der gelernte Chemiefacharbeiter studierte in Jülich Chemie. Da ihn aber augenscheinlich chemische Formeln weniger interessierten als die Chemie zwischen Menschen und die Braukunst unterschiedlicher Destillate, hat er das miteinander auf seine ihm eigene Art verbunden. Sechs Jahre lang arbeitete er ebenfalls in Jülich als selbständiger Gastwirt. Mit den auf diesem Wege gesammelten Lebenserfahrungen im Rücken folgte dann das Studium der Sozialarbeit und Sozialpädagogik an der Hochschule Niederrhein.

Diakonie ist Vielfalt – auch im Arbeitsleben von Albert Schuy

„Wenn ich in der Diakonie gebraucht werde, bin ich da.“ So wurde Albert Schuy von der Geschäftsführerin der Diakonie zitiert. Im Januar 1994 begann er seinen Weg bei der Diakonie als Mitarbeiter im Betreuungsverein. Im Juli 2002 wechselte er zur Erziehungsberatungsstelle in Jülich. Dort arbeitete über sein eigentliches Renteneintrittsalter hinaus bis zum 30.06.2020.

„Wenn ich in der Diakonie gebraucht werde, bin ich da.“ So war auch dann noch nicht Schluss. Zweieinhalb Jahre war der diakonische Dauerläufer Mitarbeiter im Migrationsfachdienst der Diakonie als regionaler Flüchtlingsberater tätig. Zum 31. Dezember aber beginnt dann nach 28 Jahren bei der Diakonie wirklich der Ruhestand – es sei denn, es findet sich noch eine ehrenamtliche Tätigkeit, z.B. bei der Schuldnerberatung.



Ein herzlicher Dank für einen engagierten und beliebten Kollegen

Superintendent Jens Sannig fand herzliche Worte des Dankes. Er unterstrich die Gemeinsamkeiten zwischen Albert Schuy und sich bei den Themen Fußball und Karneval. Im Fußball war die Kirchenkreismannschaft deutlich besser als beide sich nur noch passiv engagierten. Im Karneval waren ihre Interessen diametral entgegengesetzt. Während Jens Sannig floh, sang Albert Schuy kölsche Lieder.

Und Uschi Hensen schloss ihre wertschätzenden Dankesworte: „Ich möchte Dir – auch im Namen des Vorstandes, und ich spreche hier auch für alle Kolleginnen und Kollegen- ganz herzlich Danke sagen für alles, was Du der Diakonie gegeben und für die Menschen getan hast. Auch Du warst ein treuer Anwalt der Ratsuchenden, der unaufgeregt und zielgerichtet die Menschen so annahm, wie sie sind, und Ihnen Perspektive, Stabilität und Halt gab.“

Zum Abschied gab es dann das „Diakonie- Survival- Paket“ mit Tasse, Tasche, Butterbrotdose, Streichhölzern. Und als besonderes Bonbon für den Musik- und Sangesfreund bekam Albert Schuy Karten für ein Weihnachtskonzert, bei dem „vielleicht ja auch Henning Krautmacher noch einmal dabei“ ist. Und dann wird Ehefrau Gaby Schuy ihren Mann wohl ganz für sich haben.

Text (c) Uschi Hensen und Johannes de Kleine, Kirchenkreis Jülich
Fotos © Jens Sannig, Kirchenkreis Jülich